

1000. Aortenklappenstent implantiert

Klinikum Karlsburg von Deutscher Gesellschaft für Kardiologie als TAVI-Zentrum zertifiziert

Der 1000. Herzklappenstent wurde am Mittwoch dieser Woche bei schlagendem Herzen per Katheter im Klinikum Karlsburg implantiert. Der Patient, der an einer Aortenklappenstenose litt (Verengung der Ausflussöffnung der Herzklappe), bekam den Aortenklappenstent per Katheter eingesetzt. Der 83-Jährige aus Krugsdorf bei Pasewalk wird nach dem 40-minütigen Eingriff wieder leichter Treppen steigen können und an Lebensqualität gewinnen. Das im Vergleich zu einer konventionellen Operation schonendere Therapieverfahren nennt sich TAVI: Transkatheter-Aortenklappenimplantation. In Karlsburg werden die Herzklappenprothesen seit 2009 je nach medizinischer Indikation transfemorale über die Leiste oder bei verschlossenen Beinarterien transapikal über die Herzspitze implantiert.

Karlsburg gehört bei den TAVI-Prozeduren zu den erfahrensten Zentren in Deutschland, die hochbetagten und multimorbiden Patienten bei der häufig auftretenden Herzklappenerkrankung eine Behandlungsmöglichkeit bieten. Die ausgezeichneten Leistungen auf diesem Gebiet würdigte die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, die das Klinikum Karlsburg am 20. Januar 2016 als TAVI-Zentrum zertifizierte. „Das Herzzentrum in Karlsburg hat mehrere Alleinstellungsmerkmale in der Region“, heißt es in dem Bericht. Neben den langjährigen Erfahrungen bescheinigten die Gutachter dem Klinikum, streng nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zu arbeiten und das Heart-Team-Prinzip „im Alltag zu leben“. Ein erfahrenes Herzteam aus Herzchirurgen, Kardiologen, Anästhesisten und Intensivmedizinern führt alle interventionellen Verfahren gemeinsam im gut ausgestatteten Hybrid-Operationssaal durch, so dass für die Patienten ein optimales Umfeld existiert, das es nur ein wenig Kliniken in Deutschland gibt. Allein in 2015 waren es knapp 250 TAVI-Prozeduren in Karlsburg.

„Mit der Zertifizierung werden die hervorragenden räumlichen, apparativen und personellen Bedingungen für dieses interventionelle Verfahren am Klinikum anerkannt“, erklärte Prof. Dr. med. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor des Klinikums Karlsburg, auf einer Pressekonferenz. Stolz verwies er auch auf die medizinischen Erfolge: „Über 90 Prozent unserer Patienten können sich nach einem TAVI-Eingriff über eine höhere Lebensqualität freuen. Meine Mitarbeiter vollbringen in Vorpommern medizinische Spitzenleistungen.“ Das Klinikum Karlsburg ist das einzige TAVI-Zentrum im Land Mecklenburg-Vorpommern und neben dem Universitätsklinikum Lübeck und dem Klinikum St. Georg Hamburg das dritte Zentrum in Norddeutschland.

Die Implantation von Aortenklappenstents wird im Klinikum Karlsburg seit dem Jahr 2009 durchgeführt. Die Methode ist noch jung. Erst 2002 wurde von Prof. Dr. Alain Cribier in Rouen in Frankreich der erste Aortenklappenstent bei einem Patienten eingesetzt. Hochbetagte und mehrfacherkrankte Patienten, für die eine konventionelle Operation mit Öffnung des Brustkorbes und unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine ein zu hohes Risiko darstellt, erhielten eine Behandlungsoption, die es vorher für sie nicht gab. Das Verfahren setzte sich in Deutschland relativ schnell durch. „Bei der TAVI-Prozedur haben wir es inzwischen mit einem etablierten Routineverfahren zu tun, das für hochbetagte Patienten segensreich ist. Wir haben viele dankbare Patienten“, erklärte Prof. Dr. med. Hans-Georg Wollert, Direktor der Klinik für Herzchirurgie. Der Herzchirurg nahm gemeinsam mit dem Kardiologen Oberarzt Dr. Ronald Bittner die meisten der TAVI-Eingriffe am Klinikum Karlsburg vor.

Auch Erkrankungen der Mitralklappe werden im Klinikum Karlsburg interventionell ohne Operation erfolgreich mit dem Mitraclip-Verfahren behandelt. Auch diese Herzklappe wird zukünftig wie die Aortenklappe interventionell mittels Stent ersetzt werden können. Auf diese weitere Innovation bereiten sich die Herzärzte in Karlsburg derzeit vor.